

Mutter sah den Sohn erst bei Tisch wieder, und da war er so wortkarg, daß sie es nicht wagte, das, was ihr am Herzen lag, zu berühren.

Ohne Appetit löffelte er an der Suppe herum, er sah bleich und abgepannt aus, hatte Stopfschmerzen und zog sich gleich nach Tische in sein Zimmer zurück.

Die alte Frau schüttelte mehrmals den Kopf. Ihr war so bang, sie wußte selbst nicht, warum. Was war denn eigentlich geschehen? Daß Sigmund, wie andere junge Leute, auch einmal in Gesellschaft gegangen war, daß er gespielt hatte, deshalb brauchte man doch nicht gleich Schlimmes zu fürchten? Sie suchte sich durch allerlei Trostgründe zu beruhigen, aber es wollte ihr nicht recht gelingen.

Der Abend kam, ein trüber, regnerischer Abend. Klatschend schlugen die großen Tropfen ans Fenster, und auf der Straße hatten sich große Wasserpfüßen gebildet, so daß sie beinahe einem See gleich. Sigmund achtete dessen kaum. Mit ein paar großen Schritten stand er drüben vor dem Hause, wo Eva wohnte. Seine Gedanken weilten den ganzen Tag bei ihr, doch hatte er sich nicht blicken lassen, — sie sollte es merken, wie sehr sie ihn beleidigt und gekränkt. Denn heute mußte sie ja zu Hause sein; bei dem schlimmen Wetter konnte man nicht ausgehen. Er hoffte bestimmt, sie würde ihn um Verzeihung bitten oder ihr Fernbleiben vom gestrigen Tag motivieren, und dann — dann wollte er ihr sagen, wie lieb er sie habe und wie es werden sollte, später, im eigenen Heim.

Er malte sich dies alles in Gedanken aus; lächelnd dachte er daran, wie traut und heimlich es sein würde, wenn Eva in ihrer zierlichen Weise alles ordnete, wenn er abends bei der süßen, kleinen Frau sitzen und ihr erzählen konnte, was er tagsüber erlebt, wenn sie Teil nahm an seinem Streben und Schaffen. Unter solchen Gedanken langte er vor der Tür an. Im Flur brannte eine kleine Öllampe, die nur ein mattes Licht verbreitete. Aus dem Zimmer klang gedämpftes Sprechen.

Wie unangenehm! Es schien Besuch da zu sein. Der Doktor stampfte leise mit dem Fuße auf. Sollte er umkehren? Oder warten? — Plötzlich wurde von drinnen ein Geräusch vernehmbar, wie wenn man Stühle rückt, Sigmund hatte eben noch Zeit, sich im Schatten des Treppenaufgangs zu verbergen; denn die Tür öffnete sich und eine hohe, schlank Mannergestalt trat heraus, bei deren Anblick es dem jungen Doktor war, als hätte ihm jemand einen Faustschlag versetzt. Er bemühte sich, scharf hinzusehen, — kein Zweifel, es war — Klokmann, derselbe, aus dessen Armen Sigmund erst kürzlich ein zitterndes, ängstliches Mädchen befreite. Und nur, —

was bedeutete dies? Nun kam der, den Eva damals zu hassen schien, aus ihrer Wohnung!

Heute schien er weniger stürmisch zu sein, äußerlich wenigstens war davon nichts zu bemerken, denn er reichte Eva, die ihn bis zur Türe begleitete, die Hand, und sagte möglichst ruhig: „Ich danke für die erhaltene Auskunft, ich werde mich daran erinnern, wenn ich nach Wolfenstein komme, was in etwa drei bis vier Wochen der Fall sein wird.“

Eva schien sich entfernen zu wollen, doch er hielt sie zurück.

Sein Ton hatte plötzlich eine leidenschaftliche Färbung angenommen, als er halblaut hinzufügte: „Fräulein Eva, — ich muß leider sehr lange fortbleiben, lassen Sie mir wenigstens den Trost, daß Sie mich nicht ganz vergessen werden!“ —

Es erfolgte keine Antwort. Sigmund, der Mühe hatte, sich zu beherrschen, sah nur noch, wie Klokmann die Hand des Mädchens, das allerdings zu widerstreben schien, an seine Lippen zog und dann mit tiefer Verbeugung sich verabschiedete. Noch ehe es dem Doktor möglich war, ein Wort an Eva zu richten, verschwand sie wieder in der Tür.

Dieser Vorgang, so kurz er gewesen, versetzte den jungen Mann in ungeheure Aufregung. Eine durch Eifersucht veranlaßte Wut bemächtigte sich seiner. Er war sich kaum bewußt, was er tat. Nur das eine stand fest: Gewißheit mußte er jetzt haben — um jeden Preis. Aber wo sollte er die Wahrheit suchen? Bei Eva — oder bei jenem, der eben fortging?

Die Worte Hilbas, die er gestern aufgefangen, brannten jetzt wie Feuer in seinem Herzen. „Ich halte Eva für eine kleine Heuchlerin,“ hatte sie gesagt. Sollte das wahr sein? Heftig schüttelte er den Kopf bei diesem Gedanken.

Wenn die unschuldigen, sanften Augen des Mädchens ihn belogen hatten, wen konnte man dann noch glauben? Wenn das süße Lächeln des kleinen Mundes, das ihr so entzückend stand, Heuchelei war, wo fand man dann Wahrheit? Es mußte sich alles aufklären, und zwar noch heute.

Sigmund stand und starrte noch immer in die trübe brennende Flurlampe. Er hörte draußen den Regen niederklatschen und dachte, wie behaglich es drinnen sein müßte, in dem traulichen Stübchen, das der süße Duft blühender Veilchen durchzog.

Eine ihm selbst unerklärliche Bangigkeit hatte sich seiner bemächtigt, er fürchtete jetzt beinahe, die Entscheidung herbeizuführen, und doch war diese Ungewißheit nicht länger mehr zu ertragen.

Entschlossen schritt er auf die Tür zu, als diese sich öffnete und — Eva heraustrat. Sie trug einen Krug in der Hand. Wie schön sie aussah in dem

knappen, enganliegenden Hauskleid, das, so einfach es gearbeitet war, dennoch die herrliche, schlankte Figur erkennen ließ.

Ein leiser Schrei entfuhr ihren Lippen, als sie den jungen Mann bemerkte. Es schien fast, als wankte die Gestalt des Mädchens, der Wasserkrug entfiel den zitternden Fingern und zerbrach in Scherben auf den Steinfliesen des Hausflurs.

(Fortsetzung folgt).

#### Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 9. bis 15. Januar 1904.

**Geburten:** Dem Klempnermeister Max Hugo Uhlmann in Siegmars 1 Knabe; dem Strumpfwirker Robert Moritz Neubert in Reichenbrand 1 Knabe.

**Aufgebote:** Watat.

**Eheschließungen:** Watat.

**Sterbefälle:** Der ledigen Näherin Toska Selma John in Reichenbrand 1 Sohn, 18 Tage alt; der ledigen Dienstpersion Lina Ida Hermsdorf in Reichenbrand 1 Sohn, 3 Monate alt.

#### Expeditionszeit des Standesamtes.

Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.

Sonntags: 1/2 12—12 Uhr vorm.

nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 9. bis 15. Januar 1904.

**Geburten:** 1 Sohn dem Bademeister Otto Hermann Böwe in Rabenstein; dem Tischlermeister Karl Emil Trögel in Rabenstein; dem Kaufmann Ernst Paul Siegel in Rabenstein. 1 Tochter dem Bäckermeister Karl Friedrich Thalmann in Rabenstein.

**Aufgebote:** Keine.

**Eheschließungen:** Keine.

**Sterbefälle:** Der Kaufmannslehrling Kurt Theodor Wolf in Rabenstein, 18 Jahre alt.

**Zusammen:** 4 Geburten und zwar 3 männl. und 1 weibl.

— Eheaufgebot.

— Eheschließung.

1 Sterbefall und zwar 1 männl.

#### Geschäftszeit.

Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.

Sonntags: 11—12 Uhr vorm.

nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Parochie Reichenbrand.

Am 2. Sonntag p. Epiphan. den 17. Januar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

##### Parochie Rabenstein.

Am 2. Sonntag p. Epiphan. den 17. Januar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Rabenstein und Umgebung zeigen hierdurch ergebenst an, dass wir seit dem 1. Januar 1904 die frühere **Lindner'sche Gastwirtschaft in Rabenstein**, die vollständig neu renoviert und für die Folge den Namen **Schweizerhaus Rabenstein** führen wird, pachtweise zur Bewirtschaftung übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, den uns beehrenden Gästen stets mit **guten Speisen und Getränken** aufzuwarten. Den resp. Vereinen erlauben wir uns noch besonders zur Abhaltung von Vergnügungen unsern **Gesellschafts-Saal** zur gütigen Benutzung zu empfehlen. Indem wir hoffen, dass uns die geehrte Einwohnerschaft von Rabenstein, als auch ein geehrtes Publikum der Umgegend in unserm Unternehmen unterstützen, zeichnen mit ergebenster Hochachtung **Max Ernst und Frau.** Rabenstein, den 15. Januar 1904.

PS. Wir können nicht umhin, unsern lieben Freunden und Bekannten, die unser bei unserem Einzug nach hier so freundlich gedachten, und durch liebe Gaben erfreuten, unsern speciellen Dank auszusprechen, mit der ergebenen Bitte, uns ihr Wohlwollen auch ferner zu erhalten. **D. O.**

Empfehle in nur bester, frischer Ware:

**I<sup>a</sup>. Jütland. Angellschellfisch,**  
**ff. geräucherter Aal,**  
sowie alle geräucherter, marinierter und gefalzener Fische.

**Emil Kämpfe,**  
Siegmars, Ecke Rosmarinstr.

**Freundl. Giebelstube**  
zu vermieten.  
Siegmars, Hofstraße 43.

**Siegmars.**  
**Gesellschaft Erholung.**  
Sonntag, den 24. Januar, abends 6 Uhr **Christbaumvergnügen**, wozu alle Mitglieder nebst Frauen freundlichst eingeladen werden.  
Präsentpakete nicht unter 25 Pf.

Mehrere Paar **Tauben (Rotschnippen)** zu verkaufen.  
**Th. Kleist,** Siegmars.

# Cognac

in allen Preislagen,  
**ff. Samos ff. Malaga**  
Mk. 1,30 pr. Flasche oder à Liter  
Mk. 1,50 pr. Flasche oder à Liter  
empfiehlt im Einzel-Verkauf  
**Action-Gesellschaft**  
**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.  
**SIEGMAR.**

**Hustenleidender**  
nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.**  
Maly-Ertract in jeder Form  
2740 not. begl. Zeugn. be- weisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei: **Emil Winter in Rabenstein.**

**Stube, Schlafstube u. Küche**  
per 1. April zu vermieten.  
Näheres in der Filiale der Neuesten Nachrichten, Reichenbrand.

**Goldner Löwe, Rabenstein.**  
Morgen Sonntag starkbesetzte **Ballmusik.**  
Osmar Richter.

Für kommende Ostern werden noch einige **Schlosser- und Dreherlehrlinge** angenommen.  
**Alfred Escher,**  
Maschinenbauges. m. b. H., Siegmars.

**Eine Halb-Stage**  
mit Vorfaal und Küche in Reichenbrand per 1. April zu vermieten. Näheres durch die Exped. d. Bl.

**Frdl. Schlafstube** mit Stoff billig zu vermieten.  
Daselbst bill. kräft. **Mittagstisch.**  
Siegmars, Carolastr. 1, II.